

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 37 (1933-1934)
Heft: 8

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Der neue Pestalozzi-Kalender. Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. Preis mit dem Schatzkästlein Fr. 2.90. Verlag Kaiser & Co. A.-G., Bern.

Der Pestalozzi-Kalender ist wieder da. Man weiß es längst, daß jeder neue Jahrgang die Vorgänger noch zu übertreffen sucht an Reichhaltigkeit der Bilder wie der Texte. Unererschöpflich ist er wieder an Schönem und Praktischem, allen Lesern (auch den Großen!) zu Nutz und Lehr. Nicht umsonst gilt er überall, selbst im Ausland, als der beste Jugendkalender.

Schweiz. Blindenfreund-Kalender 1934. Verlag Schweiz. Blindenverband, Bern, Viktoriarain 16.

Der Inhalt des Kalenders ist so reichhaltig, daß er auch dieses Jahr die Aufmerksamkeit aller Blindenfreunde verdient. Der Redaktor hat es verstanden, durch eine glückliche Auswahl und durch eigene Berichte ein Ganzes zu schaffen, das zugleich interessant und lehrreich, aber auch unterhaltend und kurzweilig zu lesen ist. Der langjährige und erfahrene Blindenpädagoge war hier am Werk, und dies gibt dem Inhalt des Kalenders ein eigenartiges Gepräge. Es ist wirklich der Blindenfreund-Kalender!

Schweizerischer Notiz-Kalender, Taschennotizbuch für jedermann. 42. Jahrgang 1934. 160 Seiten. In Leinen geb. Fr. 2.—. Druck und Verlag Büchler & Co., Bern.

Dieser bewährte Taschenkalendar enthält in handlichem Format, nebst einer praktischen Einteilung für Kassa- und Tagesnotizen, das Wichtigste, das jeder stets gerne bei sich hat, wie: Post-, Telegraphen- und Telephontarife, Notizen über Eisenbahn und Radio, Zins- und Distanzentabelle, Millimeterpapier und ein Schweizerkärtchen. Ein so gern gesehener Kalender hat keine besondere Empfehlung nötig.

„Heimatschutz“. Im neuen Heft der Zeitschrift schließt Martin Gyr seine unterhaltsame Darstellung der alten Volksbräuche in Einsiedeln ab. Wir erfahren von alten Schützen- und Sennenbräuchen, vom Alpsegen, von der Art wie früher getanzt und der Sanktflaus gefeiert wurde. Bemerkenswert ist, daß die meisten dieser Bräuche, die vor allem der Jugend den Lauf des Jahres verschönert hatten, nicht etwa vergessen wurden, weil sie sich überlebt hatten, sondern sie wurden von den Behörden verboten, aus Luft am Verbotenen, oder weil sich Mißbräuche gezeigt hatten,

die man ja allein hätte verbieten können. Heute würde wohl kaum mehr eine Behörde so engherzig sein, und wenn einzelne Köpfe darin es wären, könnte man sie an diesen beiden Heften der Heimatschutz-Zeitschrift leicht eines besseren belehren.

Carl Friedrich Wiegand: „Ein salomonisches Urteil“ und andere Erzählungen. Preis 50 Rappen. Nr. 168. Gute Schriften, Wolfbachstraße 19, Zürich.

Der bekannte Marignano-Dichter vereinigt in diesem Bändchen drei Erzählungen. Zwei kürzere humorvolle Geschichten, „Ein salomonisches Urteil“ und „Zielball“ umranken das ernste Mittelstück, die ergreifende Novelle „Der Geprüfte“. „Das salomonische Urteil“ fällt, satirisch und überlegen, der geistreiche Salomon Landolt. Das ebenso ernste als heitere Spiel „Ziel-Ball“ bestreitet auf einem großen Ozeandampfer ein Schweizer Hauptmann, der während der Überfahrt nach Amerika, als Kämpfer gegen seelisch und körperlich robuste Gegenspieler, sportlich und menschlich gewinnt. Diese Erzählung und „Der Geprüfte“ nennt der Dichter erlebte Geschichten. Sie sind aus unserer Zeit herausgegriffene lebendige Begebenheiten, stellen mit der Titelgeschichte in ihrer Art künstlerisch durchgebildete Kabinettstücke der Erzählungskunst dar und bieten, in ihrer knapp gefaßten Handlung, meisterlichen Charakterisierung sowohl in Farbe und Kraft der Anschaulichkeit, in der trefflicheren Beobachtung als auch in der sprachlichen Vollendung Mustergültiges.

Iwan Schmeljow: „Mary“, deutsch von R. Candrea. Preis 50 Rp. Gute Schriften, Zürich. Nr. 171.

Die ergreifend schöne Geschichte vom Goldfuchs „Mary“ ist mit viel Kunst und Gefühl erzählt, im Ton und Stil der Andersen'schen Märchen, mit redenden Tieren, die wie Menschen in entsprechenden Lagen denken und sich äußern. „Mary“ ist stärker und interessanter als der Jockei Tschislow, dem sie gehört, und ihre nervöse Gestalt, jung und energisch opferwillig, prägt sich tiefer in das Gedächtnis ein und leuchtet heller als die Antlitz aller Zweibeinigen, die sich um sie drängen, den armen Tschislow selber nicht ausgenommen. — Das Wesentliche der munteren Erzählung „Mein Mars“ macht selbstverständlich nicht Mars aus, sondern das Steigen und Fallen entgegengesetzter Gefühle, die feine Geldentaten in der Menge auslösen, die gleichsam von einer epidemischen Einheit der Stimmung ergriffen wird.

So ein Gläschen
ELCHINA
das gibt neue Kraft!
Orig.-Fl. Fr. 3.75, Doppell. Fr. 6.25 - in den Apotheken

Diese Zeitschrift!

ist bei

Müller, Werder & Co., Wolfbachstr. 19, Zürich, zu bestellen.

Chem.
Waschanstalt &
Kleiderfärberei
Sedolin
Chur

Privat-Kochschule

von Elisabeth Fälscher

KOCHKURSE

ZÜRICH 7 - Plattenstraße 86 - Telephon 24.461